

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0779
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0779

Jakob der Letzte

Komödie in 3 Akten

von
Claus Bisle

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Lukas Platter findet auf einem verlassenen geglaubten Hof Jakob. Der gute Kerl hat dort seit seiner Kindheit völlig vergessen gelebt. Man entschließt sich Jakob einzubürgern, wobei Jakob bei den Platters leben darf. Es stellt sich schnell heraus, so einfach ist diese Aufgabe nicht. Jakob hat keinen Bezug zur modernen Zeit und löst alle Probleme auf seine Art. Konsequenz bringt er das ganze Familienleben der Platters durcheinander.

Weitere Unruhe entsteht durch den eine Attraktion witternden Journalisten Reinmar Schreiber. Da plötzlich Schreibers Kfz fehlt, ist er genötigt bei den Platters zu nächtigen. Leider muss er gerade dort schlafen, wo bei Überbelegung des Hofes (man hat auch Pensionsgäste) die hübsche Tochter Christine üblicherweise nächtig, nämlich im Wohnzimmer. Schreiber hat große Not die nächtlichen Besucher seinem Bett fern zu halten.

Weitere Wirren gibt es, als sich der Bürgermeister zu einem Empfang anmeldet, um Jakob kennen zu lernen. Vordergründig will er feststellen, ob die finanzielle Unterstützung an die Plattners gerechtfertigt ist, die zugestanden wurde, um Jakob auf das Laufende zu bringen. Hintergründig hat er ein Auge auf Christine geworfen. Jakob wird auf den großen Moment vom Knecht Bernhard vorbereitet. Selbstverständlich kommt alles so, wie es kommen muss, der Empfang wird zur Katastrophe.

Am Ende bekommt Christine ihren Bernhard und Jakob hat Gefallen an der Großmutter gefunden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(Ein Wohnzimmer bei den Platters.)

Auftritt 1

(Margarethe, Cäcilie)

Cäc. und er hilft jetzt wirklich auf dem Hof mit ?

Marg. Wenn ich es sage ! Er ist völlig unproblematisch.

Cäc Ich könnte mir vorstellen, er hat eine ganz andere Arbeitsweise.... ?

Marg. Die hat er auch.

Cäc Das stelle ich mir sehr schwierig vor.

Marg. Ist es aber nicht. Er ist lernwillig und gehorcht meinem Lukas aufs Wort.

Cäc Da könnt ihr euch ja den Knecht sparen.

Marg. So einfach ist das nicht. Du hast bestimmt davon gehört, wir bekommen eine Prämie, wenn wir es schaffen, ihn einzubürgern. Wir müssen ihn also als Mensch behandeln. Ich bitte dich jetzt aber zu gehen. Wir erwarten Besuch.

Cäc. Ich habe eigentlich gehofft, ihn zu sehen.

Marg. Er sieht wie ein ganz normaler Mensch aus. Was erwartest du ?

Cäc. Er sieht vielleicht so aus...

Marg. Was soll er sonst sein ?

(es klingelt an der Haustüre)

Das ist unser Besuch.

Cäc. Wen erwartet man ?

Marg. Einen Reporter vom Tageskurier.

Cäc Was ? Einen Reporter hier in unserem Ort ? Weiß da mein Gustav etwas davon ?

Marg. Die Umstände....

Cäc Das muss mein Gustav wissen !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sie will abgehen, trifft aber an der Türe den Reporter).

Auftritt 2

(Margarethe, Cäcilie und Reimar Schreiber)

Cäc. (zum Reporter) Sie bleiben hier stehen bis ich wieder komme ! (geht schnell ab)

Reimar Wie bitte ?

Marg. Sie sind der Herr von der Zeitung ?

Reimar Schreiber ! Reimar Schreiber vom Tageskurier.
(er bleibt etwas steif an Ort und Stelle stehen)
Sie sind ... Frau ?

Marg. Platter

Reimar Platter, ach angenehm. Dann wohnt der Wilde bei Ihnen ?

Marg. Also bitte ! Hier gibt es keine Wilden !

Reimar Aber es hat sich doch zugetragen....

Marg. Stehen sie immer so steif ?

Reimar Die Dame hieß mich doch...

Marg. Ach die Cäcilia. Das ist doch keine Dame.

Reimar Nicht ? Ich dachte...

Marg Sie können natürlich auch in der Stellung verbleiben. Ich setze mich schon mal.

Reimar (unsicher) Ich komme zwecks dem Interview...
Könnte ich auch an den Tisch ?

Marg. Natürlich, wenn sie die Schuhe bitte ausziehen wollen. Sie sind über den Hof gekommen. Das gibt es bei uns nicht, dass man den Schmutz vom Hof ins Zimmer trägt. Sie müssen es nachher ja nicht aufputzen.

Reimar Ja, natürlich. (er zieht die Schuhe aus). So ganz reinlich ist ein Hof nie.

Marg. Bei uns wird gearbeitet...

Reimar (zeigt auf den Stuhl) Kann ich jetzt ?

Marg. Wie sieht ihre Hose aus ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reimar Ich kann sie natürlich auch ...
(Er will die Hose ausziehen)

Marg. Nein, nein, ich hole ein Tuch.

(aus einer Kommode wird ein Tuch geholt und auf den Stuhl gelegt. Reimar nimmt Platz)
Bitte bleiben Sie darauf ruhig sitzen. Ich mag es nicht, wenn man unsere
Tücher durchscheuert.

Reimar Vielen Dank. Sie sind sehr gründlich.

Marg. Gründlichkeit ist das halbe Leben.

Reimar (will die Hände auf den Tisch legen)

Marg HALT !!

Reimar Die sind frisch gewaschen (er zeigt sie von allen Seiten)

Marg Meinetwegen !

Reimar (sitzt nun völlig steif und weiß nicht wohin mit den Händen)
Kommen wir zur Sache. Wo haben sie ihn gefunden ?

Marg Wen ?

Reimar Sie wissen doch...

Marg Unseren Jakob ?

Reimar Ach, er heißt Jakob ?

Marg Mein Mann hat ihn gefunden.

Reimar Sie untertreiben. Ich hörte, er hat ihn gerettet.

Marg Genau und bei der Gelegenheit hat er ihn gefunden.

Reimar Zuerst muss er doch gefunden werden, bevor man ihn...
Ach lassen wir das. Es hat also gebrannt.

Marg Sie wissen ja schon alles.

Reimar Ich muss es aus ihrem Mund erfahren, sonst wird es kein Interview.

Marg Das ist doch ein Schmarren, wenn sie schon alles wissen, muss ich doch nicht
alles nochmals erzählen.

Reimar (steht auf) Pressearbeit ... !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marg SITZEN BLEIBEN !

Reimar Ich bin doch nur schnell...

Marg EBEN,.... schnell ! Bei schnellen Bewegungen staubt es.

Reimar ob ich dann doch nicht lieber die Hose....
(er zieht die Hose bis über die Knie hinab)

Auftritt 3

(Margarethe, Reimar, Jakob)

Jakob (wirft die Türe auf und fährt mit einem vollen Mistwagen
quer durchs Zimmer)

Marg Ach hier kommt er ja. Darf ich vorstellen, das ist unser Jakob.

Jakob Der werte Herr sagte, ich solle den Mist hinters Haus bringen.

Marg Er meinte wohl um das Haus herum.

Jakob So ist es kürzer

Marg Ist schon recht. Am schnellsten geht es hier durch die Küche. Stoße aber bitte
nicht gegen den Herd, der ist neu.

Reimar (hat mit offenem Mund, wie geschockt alles beobachtet)
Mir fehlen die Worte.

Jakob (sieht ihn an) Die Hose auch.

Auftritt 4

(die Vorigen, Bürgermeister, Cäcilie)

Bürgermeister (rennt herein, gefolgt von Cäcilie)
Wo ? Ein Reporter ?
(er nimmt Reimar war und stürzt sich auf ihn. Dieser wollte gerade die Hose wieder hochziehen. Nachdem der Bürgermeister schnell dessen Hand ergreift, rutscht sie wieder hinab)

Als Bürgermeister von Kleinhierdorf darf ich Ihnen die Ereignisse schildern.
Es brennt ein Hof, den bisher niemand wahrgenommen hat.

Reimar (will seine Hose erneut hochziehen)

Bmst. Wollen Sie nicht mitschreiben ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(er drückt ihm einen Block in die Hand, so dass er die Hose wieder freigeben muss)
Kein Mensch hatte vermutet, dass dort jemand lebt. In Jahrzehnten hat sich dort nichts gerührt und wen finden wir dort ? ... Unseren Jakob !

Jakob (zu Margarethe) Der erinnert mich an meinen Gockel. Der hat morgens auch pausenlos gekräht. Es ist bestimmt sein Bruder.

Marg. Wer ? Der Bürgermeister ?

Jakob Ganz bestimmt.

Reimar (zum Bürgermeister) Entschuldigen Sie. Ich wollte eigentlich mit Frau Platter...

Cäcilie (schaut ihn zweideutig an, da die Hose immer noch unten ist)
Das ist nicht zu übersehen !

Reimar (versteht) Ich meine das Interview.

Bürgermeister Dankenswerterweise hat sich unsere Familie Platter bereit erklärt den Schiffbrüchigen....

Reimar (unterbrechend)abgebrannten !

Bürgermeister Jetzt rede ich !!! Den Abgebrannten in dieses Heim zu.... zu

Cäcilie Er wohnt jetzt hier !

Bürgermeistereinzubürgern. Danke Mama.
Wann wird dieser Artikel veröffentlicht und in welchen Blättern ?

Reimar Ah.... eigentlich....

Bürgermeister (übergibt eine Visitenkarte)
Hier ist meine Karte. Mein Name bitte mit Großbuchstaben in die Titelzeile.
Irgendwas stinkt hier ? Könnten sie nicht ihr Hose ein wenig nach oben befördern ? Es richt so unangenehm.

Jakob Das ist mir auch schon aufgefallen. (zu Marg) Also durch die Küche ?
(er geht ab, während Reimar die Hose hochzieht).

Bürgermeister So, jetzt ist es doch gleich viel besser.

Reimar Normalerweise äußert es sich nicht so prägnant.

Bürgermeister (zu Marg) Ist ihre Tochter auch zu Hause ?

Cäcilie Mein Sohn hat eine Schwäche für die kleine Christine.

Bürgermeister Mutti, sie ist erwachsen !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reimar Ich unterbreche ungern, aber unser Interview...
(zu Marg.) Sie erinnern sich bestimmt....

Marg. Natürlich erinnere ich mich. Sie wollten mit mir ein Interview machen. Sagen Sie mal, halten Sie mich für total bescheuert ?

Reimar Nun denn...

Marg. (zum Bürgermeister) Sie entschuldigen uns ?

Bürgermeister Wie bitte ?

Marg. Kommen Sie mit. Wir suchen einen Platz, wo wir unsre Ruhe haben.

(Margarethe geht mit Reimar ab, der nicht weiß, wie mit ihm geschieht)

Bürgermeister (zu Cäcilie) Meine Frage blieb unbeantwortet !

Cäcilie Du musst es den Platters nachsehen. Sie stehen zur Zeit unter Druck. Plötzlich so in der Öffentlichkeit zu stehen, verträgt nicht jeder.

Bürgermeister Ich muss das Kind sehen !

Cäcilie Du wirst sie sehen. Der Moment ist jetzt unpassend. Das siehst du doch. Lass uns gehen.

Auftritt 5

(Cäcilie, Bürgermeister, Oma)

Oma (tritt ein)

Bürgermeister Schau die Alte. Vielleicht weiß die etwas.

Cäcilie Wo denkst du hin !

Oma (zum Bürgermeister) Ach sind sie der Angebrannte ?

Bürgermeister Wer soll ich sein ?

Oma Der Vorgeräucherte, den mein Bub aus den Fluten der Flammen gerettet hat.

Cäcilie Aber Platterin vor ihnen steht der Herr Bürgermeister !

Oma Wer ?

Cäcilie Der Herr Bürgermeister !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Den habe ich nicht gewählt, dann geht er mich nichts an.

Cäcilie Vorsicht Platterin, das ist eine Respektsperson !

Oma Die einzige Respektsperson, die ich kenne ist der Dorfälteste !

Bürgermeister Sind Sie nicht die Älteste im Ort ?

Oma Eine Dame ist NIE die Älteste.

Cäcilie Ist die Christine im Haus ?

Oma Wir sind fortschrittlich. In unserem Haus gibt es keine Magd mehr.

Cäcilie Aber die Christine ist doch ihr Enkelkind !

Oma Ach die Christine ! Die wird im Kindergarten sein.

Bürgermeister Also nun ja. Sie ist so ungefähr in meinem Alter.

Cäcilie Komm wir gehen. Das bringt heute nichts.

Bürgermeister (zu Cäcilie) Die ist langsam völlig verkalkt !

(beide gehen ab)

Auftritt 6

(Christine, Oma)

Christine (tritt ein)

Oma Der Flegel war wieder hier.

Christine Ach der ehrenwerte Herr Bürgermeister....

Oma Ich habe ihm auf meine unmissverständliche Art erklärt, dass es dich für ihn hier nicht gibt.

Christine Oma, wenn ich dich nicht hätte. Mein Herz schlägt eben....

Oma (sie unterbrechend) Sei ruhig mit dem Thema. Es wäre besser, wenn es aufhören würde zu schlagen.

Christine Wie bitte ?

Oma Nicht ganz natürlich. Ich meine, für den es schlägt, braucht es nicht schlagen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christine Aber er ist doch so süß.

Oma Schlag ihn dir aus dem Kopf. Wenn dies dein Vater erfährt ! Gott bewahre...
Dein Vater hat es nicht so mit den Süßen.

Christine Nichts ! Nichts werde ich mir aus dem Kopf schlagen !

(sie geht schnell ab)

Oma Dummes Mädchen, dummes....

(geht ebenfalls ab)

Auftritt 7

(Platter, Natalie)

(Man hört im Hintergrund einen entsetzlichen Schrei. Natalie stürzt ins Zimmer. Sie blutet am Kopf. Platter folgt ihr)

Natalie Sind sie wahnsinnig ?

Platter Ich nicht ! Sie vielleicht !

Natalie Sie haben mich mit einem Holzsplit am Kopf getroffen !

Platter Wenn jemand beim Holzspalten ist, hält man Abstand. Das weiß jedes Kind !
Auf keinen Fall bleibt man stehen und schaut zu.

Natalie Wenn man Feriengäste hat und die ins Haus wollen, macht man mit dem
Holzspalten eine Pause. Da schlägt man nicht wie ein Irrer blindlings weiter !

Platter Eine Pause ! Was sonst noch ? Nachher schauen Sie noch stundenlang zu und
ich muss dann stundenlang Pause machen.

Natalie Wenn Sie Pause gemacht hätten, wäre ich weitergegangen.

Platter Das versteht ein Mensch.

Natalie Feriengäste haben gewisse Vorrechte. Sie bezahlen auch !

Platter Ich sage es seit langem ! Feriengäste gehört eine Glocke um den Hals, wie den
Rindviehern auf den Almen !

Natalie Das ist allerhand !

Platter Das ist Weitsicht !
O Gott, sie bluten ja !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Natalie Natürlich blute ich !
- Platter So natürlich ist es nicht. Letzte Woche habe ich den Herrn Pfarrer mit einem
Holzscheit getroffen. Der hat nicht geblutet.
- Natalie ...und ? Wollen Sie mir nicht behilflich sein ?
- Platter Der Knecht soll das Verbandszeug holen !
- Natalie Sie haben hier einen Knecht ? Jetzt mache ich schon eine Woche Urlaub bei
Ihnen, aber einen Knecht sah ich nie.
- Platter Den habe ich bestimmt so lange auch schon nicht mehr gesehen.
(ruft aus dem Zimmer) Bernhard !
Wo der sich wohl wieder herumtreibt ?
Bernhard !!

Auftritt 8

(Platter, Natalie, Jakob)

- Jakob (tritt ein) Der Herr Bernhard hat im Moment keine Zeit.
- Platter Wie bitte ?
- Jakob ... sagt er !
- Platter Für was bezahle ich den ! Hier die Dame verblutet !
- Jakob (betrachtet sie und dreht ihr den Kopf einige Male in alle Richtungen)
- Natalie AUA ! Sie sind ein derber Mensch !
- Jakob Das kenne ich. Die hat einen Hirnschaden.
- Platter Und was müssen wir machen ?
- Jakob Notschlachten !
- Platter Aber Jakob ! Bei Menschen ist das nicht so üblich. Außerdem ist das doch nur
eine kleine Wunde.
- Natalie Auf jeden Fall ist es eine Wunde. Ich werde Schadenersatz verlangen.
- Jakob Jetzt geht mir der Kienspan auf !
- Natalie Was geht dem auf ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Platter Lassen Sie ihn reden. Er kennt noch kein elektrisches Licht.
- Natalie ...und ?? Was hilft ?
- Jakob Hirschkuhdutternfett !!! Mit Hirschkuhdutternfett haben wir das schnell im Griff.
- Natalie Ist der noch ganz !
- Platter Ein Naturheilmittel ! Ein Wundermittel ! Im Haus haben wir es allerdings nicht.
(zu Jakob) Was ist das für ein Zeugs ? Das habe ich noch nie gehört.
- Jakob Hirschkuhdutternfett hilft immer !
Wenn die Türe quietscht. Ich putze meine Schuhe und Zähne damit. Auch gegen Magenkrämpfe ist es gut.
- Natalie Der Mensch soll sich von mir fernhalten. Mir wird es jetzt schon ganz schlecht.
- Jakob Schlecht ? Jetzt ist es mir klar. Die wird bald kalben !
- Platter Wie ? Was ?
- Jakob Bestimmt. Das kenne ich. Wenn es ihr doch schlecht ist !
- Natalie Das gibt es wohl doch nicht !!!

Auftritt 9

(Die Vorigen, Knecht Bernhard)

- Bernh. (tritt ein) Der Chef hat gerufen ?
- Platter Der Knecht ist nie zugegen, wenn man ihn braucht !
- Bernh. Der Knecht hat gerade keine Zeit um geknechtet zu werden !
- Natalie Das ist mir zuviel, was hier alles abgeht. Ich will auf mein Zimmer.
- Platter (außer sich) Hast du es gehört ! Da bist du schuld !
- Bernh. Ich ? Gerne, wenn der Chef dann zufrieden ist.
Überdies – falls es dem Chef noch nicht aufgefallen ist, die ehrenwerte Frau Feriengast bevorzugt es in rot zu rotzeln.
- Platter Du Depp, der läuft das Blut aus der Nase !
- Natalie Bitte kein Wort mehr ! Ich komme schon so zurecht !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sie flüchtet panikartig)

- Jakob Auf so einem Hof ist es sehr unterhaltsam !
- Platter Jakob pass auf. Es wird gleich noch unterhaltsamer.
KNECHT ! Fast eine Woche warst du spurlos verschwunden !
- Bernh. Nein. Der Herr Bauer hat nur nie gerufen. Ich wäre ansonsten schon...
- Platter (ihn nachäffend) ich wäre ansonsten schon...
WAS TREIBT ER ?
- Bernh. Weiterbildung.
- Platter Was ?
- Bernh. Diplomknecht oder so. Ich will ja nicht mein ganzes Leben als gemeiner
Knecht hier..... Schriftsteller, das wäre auch etwas. Also ich stelle mir vor, wie
meine Schrift aussehen würde, wenn ich schreiben könnte.
- Jakob Schreiben ? Mein Urgroßvater – sagte man – könnte das auch. In heutiger Zeit
braucht man das nicht mehr.
- Platter Also Jakob, meine Aufgabe ist es, dich hier in unserer Familie auf die Welt
vorzubereiten. Ich merke, es ist dringend, das wir damit beginnen.
- Jakob Eigentlich kann ich alles. Ich habe über 60 Jahre Lebenserfahrung.
- Platter Das schon. Nur,... es gibt Regeln in der Gesellschaft !
- Jakob Regeln ? Auf was man nicht alles kommen kann.
- Platter Mach dir keine Gedanken. Die Regeln lernst du bei uns. Dann laden wir den
Herrn Bürgermeister ein und du kannst ihm zeigen, was du kannst.
- Jakob Den Herrn Bürgermeister ? Ist das der Gockeler ?
- Platth Ja der. Du hast mir heute fleißig geholfen. Jetzt am Abend zeige ich dir noch
etwas angenehmes - unseren Fernseher !
- Jakob Ach wir steigen auf einen Aussichtsturm(Berg) ?
- Platth Komm mit ! Du wirst dich wundern.

(beide gehen ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auftritt 10

(Bernhard, dann Margarethe und Reimar)

- Bernh. Ich wundere mich auch. Da wird man gerufen, man kommt und dann wird man nicht gebraucht.
Wo kommen wir da hin, wenn man als Knecht nicht einmal mehr geknechtet wird.
- (Frau Platter und Reimar treten ein)
- Reimar (zu Frau Platter) Ich danke für das Interview.
- Marg. Sie müssen sich nicht bedanken. Ich darf mich bedanken.
....und ich komme dann wirklich in der Zeitung ?
- Reimar Mit Bild, Gnädigste ! Mit Bild !
- Bernh. (für sich) Ein Pressemensch ! Das ist meine Chance. Die Zeitung ist das Tor zur Welt.
(zu Reimar) Sie Herr Reporter, ich würde mich bei Ihnen auch gerne für ein Interview bedanken.
- Reimar Sie ? Wie soll ich das verstehen ?
- Marg. Unser Knecht ! Man darf nicht alles auf die Goldwaage legen, was er so von sich lässt.
- Reimar Ein Knecht ?
- Bernh. Knechte sind am Aussterben. Das könnte ihr Durchbruch sein. Ein Interview mit einem der letzten Knechte.
- Marg. Von wegen ! Der Danielenbauer hat noch einen Knecht, der Federbauer, der
- Reimar (zu Bernhard) Ich verstehe nicht, was sie wollen !
- Bernh. (für sich) Die Story mit dem Knecht kommt also nicht gut an. Da muss ich zu härteren Drogen greifen.
(wieder laut) Ich verfasse ein Buch über das Leben unseres Jakobs in der Wildnis.
- Marg. DU !!!!! Du kannst doch gar nicht schreiben !
- Bernh. Ein Bilderbuch !
- Reimar Ein Analphabet in unserer Zeit, der Bilder malt um sich zu verständigen. Das ist ja phantastisch !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Marg. Nichts da ! Der Knecht ist für das Vieh zuständig und der Herr Reporter für die Veröffentlichung meiner Interviews und das wird sofort gemacht.
- Reimar Sie haben wohl recht. Der Tageskurier bracht etwas für seine Presse.
(er hebt die Blätter auf denen er das Interview notiert hat und geht ab)
- Bernh (Reimar imitierend)
Wenn Frau Bäuerin wohl recht haben, will ich mich auch verabschieden.
Unsere Rindvieher brauchen etwas zu fressen.
(er geht auch ab)
- Marg. Unser Knecht wird immer verrückter. Wo soll das noch enden ?
(sie ruft aus dem Zimmer)
Christine !

Auftritt 11

(Frau Platter, Christine)

- Christine (tritt ein) Mama, du hast gerufen ?
- Marg. Der Herr Bürgermeister – so habe ich das aufgefasst – hat eine schwache Ader für Dich ?
- Christ. Leider, ja.
- Marg. DAS wäre eine Partie. Ich habe daher beschlossen, den Herrn Bürgermeister in den nächsten Tagen zum Essen einzuladen.
- Christ. Muss das sein ?
- Marg. Es muss sein ! Außerdem können wir bei der Gelegenheit zeigen, welche Fortschritte unser Jakob macht. Nicht dass uns am Ende noch die Einbürgerungsprämie gestrichen wird.
- Christ Das sehe ich ja ein. Nur, muss ich da unbedingt dabei sein ?
- Marg Natürlich ! Das ist DIE Gelegenheit. Wo gibt es noch ledige Bürgermeister ?
- Christ Aber Mama, verstehe mich doch, mein Herz gehört einem anderen !
- Marg. Papperlapapp ! Wir wollen doch nicht mehr in die tiefste Romantik zurückfallen, wo man nach so vergänglichen Dingen wie „Liebe“ entscheidet. Du bist doch ein reifes Mädchen ! Ein Bürgermeister wäre standesgemäß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Auftritt 12

(die Vorigen, Platter)

- Platth (von außen) Er ist verreckt ! (tritt ein)
- Marg. Was ist los ?
- Platter Der Fernseher ist verreckt. Gerade wollte ich Jakob das Programm zeigen. Es tut sich absolut nichts.
- Marg. Der ist doch noch fast neu !
- Christ. Der arme Jakob. Da wird er enttäuscht sein.
- Platter Er sagte nur, dann bringen wir das Monster aus dem Zimmer und stellen ein Blumenväschen auf die Kommode. Das wäre doch schöner zum ansehen.
- Christ. Ich wusste gar nicht, dass unser Jakob so romantisch sein kann.
- Marg. Zurückgeblieben ! Nicht romantisch ! Wer sitzt schon Abende lang auf eine Blumenvase.

Letzter Auftritt

(die Vorigen, Reimar)

- Reimar (stürzt ins Zimmer) Gestohlen !
- Marg. Was ist los ? Gestohlen ? Was wurde gestohlen ? Ihre Kamera mit meinem Bild !
- Reimar Mein Fahrzeug !
- Marg. (gleichgültig) Ach so.
- Platter Das Auto ??
- Reimar WEG ! Ich stellte es vor dem Hof ab. ES FEHLT !
- Platter Bei uns kommt nichts weg.
- Reimar Sehen sie doch selbst. Sie werden nichts sehen !
- Platth Ja, dann fehlt es wohl.
- Marg. Die Polizei. Wir müssen die Polizei rufen !
- Platth (greift zum Telefon) Tot ! Die Leitung ist tot !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Reimar Das ist Sabotage ! Das Interview scheint eine wertvolle Essenz zu beinhalten.
Wie komme ich hier am sichersten weg ?
- Platth am sichersten ?
- Marg. Es wird schon dunkel.
- Platter Zum nächsten Ort sind es 7 km.
- Reimar Wenn man mich überfiele ?
- Marg. Sie bleiben hier ! Das Risiko ist mir zu groß. Nachher geht mein Interview
noch unter.
- Platter Aber Gretel ! Die Zimmer sind alle belegt. Oben ist Jakob, dann die
Gescheiterte...
- Marg Wie wäre es im Stall ?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Jakob der Letzte" von Claus Bisle*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de